

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 176.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Abonnementpreis für Halle und Barock 2,50 RM, durch die Post bezogen 3 RM, für das Vierteljahr. Die Hallezeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Werbestellen: Göttinger Couriers (Halle), Unterhaltungsblatt (Sonnabend), Landes-Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Eigentümer: Dr. Walter Genselstein in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Dienstag, 16. April 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfinerstraße 18. Telefon-Amt IV Nr. 11499. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 16. April.

Der Reichstag seine sozialpolitische Debatte zum Etat für das Reichsamts des Innern abernahmt. Nach dem Sozialdemokraten Horn sprach der freisinnigste Abgeordnete von Dürren, der davor warnte, das sozialpolitische Tempo allzu hoch durch den Blick auf die Sozialdemokratie bestimmen zu lassen. Weiter gab Graf Wolfowitsch einige Erklärungen über die Frage des Schubes der Arbeitsmitteln ab. — Näherer Bericht folgt in nächster Nummer.

Wahlprüfungskommission. Unsere Vermutung, daß das Plenum des Reichstages dem durch eine Jubiläumsgesellschaft und dem Reichstag seiner Wahlprüfungskommission auf Ungültigkeitserklärung der Wahl der Abgeordneten Zeißner von Wichtshofen-Damsdorf nicht zustimmen werde, dürfte sich bestätigen. Sicherem Vermögen der „Post“ nach ist im Plenum die Mehrheit für die Berufung dieses Vorstages der Wahlprüfungskommission und für die Gültigkeitserklärung der Wahl bereits gefestigt.

Beihilfe in der Inspektion der Feldartillerie. Der hohen unter Verlegung zu den Offizieren von der Armee mit Anweisung des Wohlstandes in Berlin von der Stellung des Gouverneurs von Lin einhundert Generalleutnant Schubert ist, wie bekannt, zum Nachfolger des Inspektors der Feldartillerie, Generals der Artillerie von Schmitt bestimmt. Dessen um die Entlohnung der höchsten hochbedienten Inspektion wird die Feldartillerie mit großem Bedauern sehen. Der Eintritt des Generals von Schmitt fällt zusammen mit der vollendeten Lösung der Umbenennungsfrage, die man im Prinzip auch bei den letzten Feldausgaben als vorliegend betrachtet darf, und mit der Ausgabe vom neuen Exzerzier-Reglement und neuer Dienstvorschriften für die Feldartillerie.

Der Herzog und die Herzogin Johann Albert zu Mecklenburg sind in Sofia eingetroffen. Der Aufenthalt am bulgarischen Hofe ist auf 14 Tage bemessen. Wegen der Trauer des Fürsten finden weder ein offizieller Empfang noch Festlichkeiten statt.

Das Eisenbahnwesen. Der am letzten Sonnabend mit dem Dampfer „Wettin-Boemann“ aus Eisenbahn in Guggenau eingetroffene Zugsprengtransport besteht aus 34 Dampflokomotiven und 631 Mann, darunter 91 von Typus Genschow und 16 Besatzungen.

Die Lebensverhältnisse der deutschen Arbeiter und der Schweiz.

Aus dem Berichte einer englischen Arbeiterdeputation über die Lebensverhältnisse deutscher Arbeiter, der in der Londoner „British Workman“ veröffentlicht worden ist, seien folgende Stellen hervorgehoben:

„Es ist durchaus klar, daß der deutsche industrielle Arbeiter unvergleichlich viel besser bezahlt wird als vor 25 Jahren, und daß er in gleicher Weise besser gelebt ist, sich besser nährt und besser weicht als damals. Er hat außerdem zahlreiche Gelegenheiten zu gesunder Erholung für sich selbst und seine Familie. Was die Frage des Alters für den Fall seiner Erkrankung oder eines Unfalls, insbesondere unter dem Verstande, sowie für den Fall, daß körperliche Unfähigkeit oder Alter ihn arbeitsunfähig machen, entrichtet, so ist er in entscheidender besserer Lage als der Arbeiter in unserem Lande. Er bezahlt für sein Brot, seinen Sack, seinen Zucker, seine Kleidung oder seine Schuhe nicht mehr als wir in England. Es hätte keinen Zweck, ihn weiches Wollgewand und „Jann“ (Kostengeld), die hier in England zu den Hausarbeiten dienen, anzubieten. Er zieht sich Regenkleid vor. Das gleiche Unrecht ist augenblicklich teuer als der Arbeiter in England. Aber wir glauben nicht, daß er in normalen Zeiten in dieser Beziehung relativ schlechter gestellt ist als wir, wenn wir der nationalen Gesundheitsvorschriften gebührend Rechnung tragen. Die Arbeiter verdienen, nirgends Arbeitslose zu haben. Wer arbeiten will, findet in Deutschland Arbeit. Selbst die ungeschulten Arbeiter können in dieser Beziehung ihre Klagen führen. Jeder angebotene Arbeiter ist prägnanter Nachfrage vorhanden, als durch das Angebot gedeckt werden könnte. Es ist Tatsache, daß die Einführung der Schutzstoffe Deutschland reich gemacht habe, und daß durch diese Maße die Arbeiter eine große Lebenserhöhung erhalten hätten, während Deutschland andererseits seine Arbeiter unter dem Verstande, wie die Entwicklung habe und fortgesetzt neue Märkte für die entwickelte Industrie finde.“

Diese Darstellungen, die sich mit den Beobachtungen, die die bekannte „Studienkommission“ deutscher Arbeitervertreter in England gemacht haben, vollkommen decken, gefallen weder den deutschen Sozialdemokraten, noch den deutschen Freisinnigen. In deren Vordergrund wird demnach hingewiesen, daß die englische Arbeiterdeputation die deutschen Arbeiterverhältnisse durch die protektionistische Politik betrachtet hätte und durch die protektionistische Behandlung in England beeinflusst worden sei. Wenn doch auch wirklich der Fall wäre, so wird dadurch doch die Zusammenfassung des Berichtes nicht in Frage gestellt. Selbst freisinnigste Sozialdemokraten sind zu geneigt, die vorteilhafte Wirkung unserer Schutzmaße und namentlich der Erhöhung der deutschen Arbeiterklasse anzuerkennen; und die Lage des deutschen Arbeitmannes ist die beste Weltlage des englischen Arbeitmannes.

„Mit der Personalreform gelangt in Bayern für die dritte Wagenklasse der Personalreform der Etat von 2 Pfg. für den Kilometer, für die dritte Klasse der Entgelte der Etat von 3 Pfg. für den Kilometer zur Einführung. Im Interesse des Ausführenden, dessen Entlohnung hauptsächlich von billigen und raschen Verbindungen abhängt, wird der Verkehrsminister v. Frauenhofer sich der „A. R.“ zufolge neuerdings entschlossen, für verschiedene Linien von diesem Grundfuß abzugehen und eine Reihe von Zügen mit dem Tarif von 2 Pfg. für den Kilometer beschleunigt durchzuführen. Den Anlaß zu diesem Entschluß hat eine Eingabe des Münchner Magistrats gegeben.“

Aus dem Hamburger Senat. In einem Briefe, den Generalmajor von Vellin im Namen des Senatpräsidenten an den Reichstagsabgeordneten Dr. Schäfer als Vertreter jenseits beider Parteien gerichtet hat, erklärt sich der Senatpräsident über seine Verhandlungen unter der Voraussetzung bereit, daß die gesamten Hafenarbeiter (nicht nur die Schauerleute) von einer dreijährigen Rastzeit absehen.

Der Vorbereitungsausschuß für den Gegenbesuch der englischen Journalisten in Berlin. Die Vorbereitungen, welche eine große Anzahl deutscher Redakteure im vorigen Sommer in England gefunden haben, soll nunmehr erwidert werden. Es hat sich zu diesem Zweck ein großer Ausschuss gebildet, welchem der Herzog v. Sachsen, Fürst v. Siedow, Prinz v. Windisch und Friedrich von Bülowen, die Einladung zum Gegenbesuch an etwa 70 führende englische Blätter. Die englischen Journalisten sollen ihren Besuch nicht auf Berlin beschränken, sondern durch eine Reihe leitender Städte des Deutschen Reiches geführt werden, in denen sich bereits Lokalausschüsse gebildet haben, um den Empfang der englischen Gäste vorzubereiten. Der Norddeutsche Lloyd wird einen Sonderdampfer nach Dover senden, um am 26. Mai die englischen Herren entgegen zu fahren. Die Reise, welche auf eine Dauer von zwölf Tagen berechnet ist, geht von Bremen über Hamburg nach Berlin, wo ein Aufenthalt von 2 1/2 Tagen vorgesehen ist; von da nach Dresden, München, Frankfurt und Köln, wo der offizielle Teil der Fahrt seinen Abschluß finden wird.

Preussischer Landtag.

43. Sitzung vom 15. April 1907.
Am Ministertisch: Dr. v. Staudt, Schwaabkopf.
Die zweite Beratung des Kultusgesetzes wird fortgesetzt beim Kapitel: Höhere Lehranstalten.

Kultusminister Dr. v. Staudt. Ich habe jetzt die bereits bei Beginn der zweiten Beratung in Aussicht gestellte Erklärung über die Mädchenbildung abgegeben. Ich möchte in vorliegender Hinsicht die folgenden Punkte hervorheben. Die erste Sache, die damals vorliegenden Plan hier zur Sprache zu bringen, aus Anlaß der Konferenz, die am 23. und 24. Januar unter Zuziehung von Sachverständigen und Autoritäten auf dem Gebiet des höheren Schulwesens und der Leiterinnen des Frauenbildungswesens auf meine Einladung abgehalten worden war. Diese Konferenz hat zu meiner Genugtuung eine fast einmütige Zustimmung zu dem Reformplan der Interdisziplinären Untergliederung gegeben. Ich schätze dieses Ergebnis um so höher, als die verschiedenen wissenschaftlichen und politischen Richtungen vertreten waren. Auf Grund dieser Sachverhalte ist der Plan gegenwärtig in eine Form gebracht worden, welche mich ermächtigt, ihn dem Staatsministerium zu unterbreiten. Der Entwurf einer Neuordnung des Mädchenbildungswesens knüpft an die ministeriellen Bestimmungen von 1894. Die bedeutende Veränderung des Lehrplans wird darin bestehen, daß in der höheren Mädchenschule ein größerer Teil der Unterrichtsgegenstände auf den Gebieten der Naturwissenschaften, der Mathematik, der Geschichte, der Philosophie, der Kunst und der Fremdsprachen zu verlagern ist. Die weitere Ausbreitung der intellektuellen Bildung durch Einführung des Nebenunterrichts soll aber in keiner Weise dazu führen, daß die bisher geübten Unterrichtsgegenstände einer Beeinträchtigung erliegen. Als Grundbau ist eine neuartige höhere Mädchenschule vorgesehen; nach Abschluß der höheren Mädchenschule ist eine weitere Schule in Aussicht genommen, und zwar in zweierlei Richtung. In die höhere Mädchenschule soll sich eine höhere Fortbildungsanstalt anschließen, die Gelegenheit zur Erweiterung der Bildung der Mädchen geben soll. Andererseits soll die eine dieser Fortbildungsanstalten zur Reife für die Universität führen. In den Hausfrauenvereinen soll ein höherer Unterricht mit Vertiefung von Naturwissenschaften und Fremdsprachen gegeben werden. Der zweite Teil des Gesetzes betrifft die Fortbildung der Lehrerinnen. Die Fortbildung der Lehrerinnen soll sich in zwei Richtungen entwickeln. Die eine Richtung ist die Fortbildung der Lehrerinnen in der hauswirtschaftlichen Arbeit, in der hauswirtschaftlichen Arbeit, in der hauswirtschaftlichen Arbeit, in der hauswirtschaftlichen Arbeit.

weitere Ausgestaltung des grammatischen, des naturwissenschaftlichen und des mathematischen Unterrichts vorgesehen ist. Deutsch und Religion soll aber nicht vernachlässigt werden. Auf diesen höheren Mädchenschulen bauen sich zwei Fortbildungsanstalten mit besonderem Hinblick auf die eine der Fortbildung, die andere Pflege, Volkshochschule usw. Ich werde mich in einem höheren Seminar dar. Die formale Frage der Zuteilung der höheren Mädchenschulen zu den Provinzial-Schulinspektoren unterliegt nach der Prüfung. Ich hoffe damit in der Frage der Mädchenbildung einen guten Schritt vorwärts zu tun. Ich glaube damit ein Stück weiter zu schaffen, das für unser ganzes deutsches Volk von der größten Bedeutung ist. (Sehr großer Beifall.)

Hr. Dr. v. Heubrand (kons.). Ich freue mich über die Erklärung des Ministers in dieser wichtigen Frage der Mädchenbildung. Es ist zu begrüßen, daß die Grundgedanken, die man sich angeeignet hat, doch die wichtige Frage endlich einmal ernstlich behandelt wird. Nach der Entscheidung dieser Frage im ganzen Gange unserer Zeit war es auf dem Gebiete des höheren Schulwesens unbedingt notwendig, einmal zu fragen, ob das, was in unseren höheren Lehranstalten für die Ausbildung der Mädchen geschieht, auch wirklich noch den Anforderungen entspricht. Ich bin hocham Bedenken, diese Frage zu behandeln. Man darf nun aber nicht vergessen, daß in dieser Beziehung verschiedene Bestimmungen sich geltend gemacht haben, die einer Veränderung in dieser Frage nicht gerade günstig sind. Die Bewegung der sogenannten Frauenvereine hat, bei allem, was man dabei anerkennen kann, auch manche Seiten gehabt, denen man nicht zustimmen kann, die man als Freund der Sache, als Förderer uneres ganzen Frauenlebens nicht unbedingt anerkennen konnte. (Zustimmung rechts.) Es hat der Sache sehr geschadet, daß gleichmäßig strenge Forderungen von diesen Frauenvereinen gestellt wurden. Ich möchte gern der Frau eine höhere Bildung ermöglichen, wir dürfen aber nicht vergessen, daß die Frauenbildung immer etwas anderes sein wird als die Ausbildung der Männer. Die Frau braucht viele Eudon nicht, die für den Mann unbedingt notwendig sind. Wenn man ernstlich danach strebt, den Frauen eine höhere geistige Bildung zu geben, dann muß man es wagen, einseitig zu werden. Wir müssen uns aber nicht scheuen, das für die Frau im Leben noch ganz andere Aufgaben gibt als die wissenschaftliche Ausbildung für die Frau hat der Sache der Mädchenbildung sehr geschadet. Es ist allerdings schwer, in einer Frage von dieser Bedeutung eine Entscheidung zu treffen. Auch der Bewegung der Frauenvereine hat man nicht gegeben, daß sie immer darauf gerichtet war, auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen, wenn sie auch nicht erreichte, wonach sie strebt. An diese Frage muß man ganz objektiv herangehen.

Der Minister hat uns nun in ganz allgemeinen Worten gesagt, was die Regierung unternimmt auf diesem Gebiete vor. Es ist nicht ganz leicht, auf diesen Worten zu stehen. Das ist ein sehr klarer Satz und eine umfassende Vorstellung zu machen. Der Minister hat sich, wie das verlässlich ist, eine gewisse Reserve aufgelegt. Für uns ist es aber schwer, ohne nähere Kenntnis der Dinge über solche eine wichtige Sache zu sprechen. Es ist aber ein sehr wichtiger Punkt im Zusammenhang mit dieser Sache. Denn wir müssen die wichtigsten Kulturfragen hier vorbringen, und die Frage der Mädchenbildung ist eine solche Kulturfrage. (Sehr großer Beifall.) Es ist keine Frage der Parteien, sondern eine Frage, die rein auf der Basis der allgemeinen Kultur steht. Da können Konfessionen und Freisinnige zusammen arbeiten und sich gegenseitig helfen. (Sehr großer Beifall.) Wir müssen uns aber nicht scheuen, das für die Frau im Leben noch ganz andere Aufgaben gibt als die wissenschaftliche Ausbildung für die Frau hat der Sache der Mädchenbildung sehr geschadet. Es ist allerdings schwer, in einer Frage von dieser Bedeutung eine Entscheidung zu treffen. Auch der Bewegung der Frauenvereine hat man nicht gegeben, daß sie immer darauf gerichtet war, auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen, wenn sie auch nicht erreichte, wonach sie strebt. An diese Frage muß man ganz objektiv herangehen.

Der Minister hat uns nun in ganz allgemeinen Worten gesagt, was die Regierung unternimmt auf diesem Gebiete vor. Es ist nicht ganz leicht, auf diesen Worten zu stehen. Das ist ein sehr klarer Satz und eine umfassende Vorstellung zu machen. Der Minister hat sich, wie das verlässlich ist, eine gewisse Reserve aufgelegt. Für uns ist es aber schwer, ohne nähere Kenntnis der Dinge über solche eine wichtige Sache zu sprechen. Es ist aber ein sehr wichtiger Punkt im Zusammenhang mit dieser Sache. Denn wir müssen die wichtigsten Kulturfragen hier vorbringen, und die Frage der Mädchenbildung ist eine solche Kulturfrage. (Sehr großer Beifall.) Es ist keine Frage der Parteien, sondern eine Frage, die rein auf der Basis der allgemeinen Kultur steht. Da können Konfessionen und Freisinnige zusammen arbeiten und sich gegenseitig helfen. (Sehr großer Beifall.) Wir müssen uns aber nicht scheuen, das für die Frau im Leben noch ganz andere Aufgaben gibt als die wissenschaftliche Ausbildung für die Frau hat der Sache der Mädchenbildung sehr geschadet. Es ist allerdings schwer, in einer Frage von dieser Bedeutung eine Entscheidung zu treffen. Auch der Bewegung der Frauenvereine hat man nicht gegeben, daß sie immer darauf gerichtet war, auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen, wenn sie auch nicht erreichte, wonach sie strebt. An diese Frage muß man ganz objektiv herangehen.

Der Minister hat uns nun in ganz allgemeinen Worten gesagt, was die Regierung unternimmt auf diesem Gebiete vor. Es ist nicht ganz leicht, auf diesen Worten zu stehen. Das ist ein sehr klarer Satz und eine umfassende Vorstellung zu machen. Der Minister hat sich, wie das verlässlich ist, eine gewisse Reserve aufgelegt. Für uns ist es aber schwer, ohne nähere Kenntnis der Dinge über solche eine wichtige Sache zu sprechen. Es ist aber ein sehr wichtiger Punkt im Zusammenhang mit dieser Sache. Denn wir müssen die wichtigsten Kulturfragen hier vorbringen, und die Frage der Mädchenbildung ist eine solche Kulturfrage. (Sehr großer Beifall.) Es ist keine Frage der Parteien, sondern eine Frage, die rein auf der Basis der allgemeinen Kultur steht. Da können Konfessionen und Freisinnige zusammen arbeiten und sich gegenseitig helfen. (Sehr großer Beifall.) Wir müssen uns aber nicht scheuen, das für die Frau im Leben noch ganz andere Aufgaben gibt als die wissenschaftliche Ausbildung für die Frau hat der Sache der Mädchenbildung sehr geschadet. Es ist allerdings schwer, in einer Frage von dieser Bedeutung eine Entscheidung zu treffen. Auch der Bewegung der Frauenvereine hat man nicht gegeben, daß sie immer darauf gerichtet war, auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen, wenn sie auch nicht erreichte, wonach sie strebt. An diese Frage muß man ganz objektiv herangehen.

Der Minister hat uns nun in ganz allgemeinen Worten gesagt, was die Regierung unternimmt auf diesem Gebiete vor. Es ist nicht ganz leicht, auf diesen Worten zu stehen. Das ist ein sehr klarer Satz und eine umfassende Vorstellung zu machen. Der Minister hat sich, wie das verlässlich ist, eine gewisse Reserve aufgelegt. Für uns ist es aber schwer, ohne nähere Kenntnis der Dinge über solche eine wichtige Sache zu sprechen. Es ist aber ein sehr wichtiger Punkt im Zusammenhang mit dieser Sache. Denn wir müssen die wichtigsten Kulturfragen hier vorbringen, und die Frage der Mädchenbildung ist eine solche Kulturfrage. (Sehr großer Beifall.) Es ist keine Frage der Parteien, sondern eine Frage, die rein auf der Basis der allgemeinen Kultur steht. Da können Konfessionen und Freisinnige zusammen arbeiten und sich gegenseitig helfen. (Sehr großer Beifall.) Wir müssen uns aber nicht scheuen, das für die Frau im Leben noch ganz andere Aufgaben gibt als die wissenschaftliche Ausbildung für die Frau hat der Sache der Mädchenbildung sehr geschadet. Es ist allerdings schwer, in einer Frage von dieser Bedeutung eine Entscheidung zu treffen. Auch der Bewegung der Frauenvereine hat man nicht gegeben, daß sie immer darauf gerichtet war, auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen, wenn sie auch nicht erreichte, wonach sie strebt. An diese Frage muß man ganz objektiv herangehen.

Der Minister hat uns nun in ganz allgemeinen Worten gesagt, was die Regierung unternimmt auf diesem Gebiete vor. Es ist nicht ganz leicht, auf diesen Worten zu stehen. Das ist ein sehr klarer Satz und eine umfassende Vorstellung zu machen. Der Minister hat sich, wie das verlässlich ist, eine gewisse Reserve aufgelegt. Für uns ist es aber schwer, ohne nähere Kenntnis der Dinge über solche eine wichtige Sache zu sprechen. Es ist aber ein sehr wichtiger Punkt im Zusammenhang mit dieser Sache. Denn wir müssen die wichtigsten Kulturfragen hier vorbringen, und die Frage der Mädchenbildung ist eine solche Kulturfrage. (Sehr großer Beifall.) Es ist keine Frage der Parteien, sondern eine Frage, die rein auf der Basis der allgemeinen Kultur steht. Da können Konfessionen und Freisinnige zusammen arbeiten und sich gegenseitig helfen. (Sehr großer Beifall.) Wir müssen uns aber nicht scheuen, das für die Frau im Leben noch ganz andere Aufgaben gibt als die wissenschaftliche Ausbildung für die Frau hat der Sache der Mädchenbildung sehr geschadet. Es ist allerdings schwer, in einer Frage von dieser Bedeutung eine Entscheidung zu treffen. Auch der Bewegung der Frauenvereine hat man nicht gegeben, daß sie immer darauf gerichtet war, auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen, wenn sie auch nicht erreichte, wonach sie strebt. An diese Frage muß man ganz objektiv herangehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Dann werden auch die Mädchen nicht direkt zur Unterweisung in den höheren Schulen, sondern zunächst in die Berufsschulen für Mädchen zu schicken, die die Frauenbildung vorbereiten. Es gilt auch in gewissen Grade von den Naturwissenschaften.

Für uns bleibt die Hauptfrage, daß die Frauenbildung in der Arbeiterklasse und in der Bauernschaft zu fördern ist. Freilich gilt auch hier der Satz: Ein jeder lernt, was er lernen kann. Der Frau sind bei ihrer Arbeit gewisse Grenzen gesetzt. Das darf man nicht vergessen. Man darf ihr höchstens etwas nicht außer Acht lassen. Man darf die Frau nur lernen lassen, was sie auch lernen kann. Aufzuchtungsunterricht, lebendige persönliche Bildung muß man ihr geben. Wenn der Minister in dieser Weise vorgehen will, dann kann jeder Menschenfreund sich aufrecht freuen, und mit seinen besten Segenswünschen für dieses Werk, das für unser ganzes Volk von hoher Bedeutung ist, eintreten.

Rechtlicher Beistand.
Angehörigen ist zu dem Thema ein rechtsanwaltlicher Antrag Dr. Mendl-Wassfeld (Zf.) eingegangen, der die Königliche Staatsregierung ersucht, die Einrichtung bescheidenster Unterabteilungen höherer Schulen mit gemeinsamen Unterricht (Reformschulen) auch bei den Staatschulen möglichst zu fördern.

Die Mittelschulen (Zf.) glänzt, der naturwissenschaftliche Unterricht lasse Frauenen die großen kulturellen Werte. In erster Linie freilich muß das Mädchen zur Frau und Mutter erzogen werden. Das hoffe, die in kürzester Zeit eingetragene Reform wird unseren Frauen zum Segen gereichen.

Ministerialdirektor Schwarzwald. Die Unterrichtsverwaltung muß sich bei der Verantwortung von Spezialfragen einiger Reserve befleißigen. Der Antrag der letzten höheren Mädchenschule lag darin, daß sie sich der Unterrichtsverwaltung nicht angeschlossen hätte. Es hätte an besonderen geschlossenen Organisationen, die hier den Eltern entgegenkämen. Die bisherigen Schulen waren Knabenschulen. So verlangte man bald geistliche Mädchenschulen, bald Mädchen Gymnasien mit früherer oder späterer Gebelung. Wir brauchen eher und großzügigere Anstalten. Wir Frauenen sind schon bisher Verdrieß gemacht, aber nicht immer auf der richtigen Seite und nicht immer in der richtigen Richtung. Mühselig sollen die Frauenen auf die Schreimittelstände angezogen werden.

Hg. Mandoré (nt.) begrüßt die Reform, die neuen Geist in unsere höheren Mädchenschulen bringen werde. Um humanistischen Gymnasien sollte der Lateinunterricht vermindert und der naturwissenschaftliche Unterricht erheblich verstärkt werden. Der Minister hat die Reformen, die er wünscht, und der Minister auch weiterhin Wohlwollen entgegenzubringen.

Gebietstaktik: Bei der Behandlung der Reformfrage des höheren Schulwesens darf das Wort „Reform“ nicht in dem Sinne verstanden werden, als ob es sich um eine Reform der verschiedenen Schulformen handelte, sondern nur in dem Sinne, daß die Entscheidung über die humanistische oder rezele Bildung in einem späteren Zeitpunkt erfolgt. Im Jahre 1882/83 gab es unter den höheren Schülern 63 Prozent Gymnasien, 27 Prozent Realschulen und 10 Prozent lateinische Schulen. Im Jahre 1905/06 hat sich das Verhältnis zu verändern, daß es 62,4 Prozent Gymnasien, 16,6 Prozent Realschulen und 21 Prozent lateinische Schulen gab. Auf den geistlichen Unterricht auf dem Gymnasium geht es zurück, und das ist ein großer Fortschritt. Die Reife in den verschiedenen Fächern, die nicht auf dem Gymnasium, sondern auf dem Realschule erreicht werden. Diese Reife ist zwar aufgehoben, tatsächlich wird sie aber noch angestrebt. Dieses alte Institut muß beibehalten werden. Die Schüler der Direktoren und Provinzialgymnasien müssen erheblich aufgehoben werden. Die Realschulen haben sich vor allem deswegen behauptet, weil sie den verschiedenen Bildungsberechnungen Rechnung tragen und auf dem Grundbaue der Gleichberechtigung zwischen humanistischer und realistischer Bildung Geltung verschaffen. Sie haben stets anerkannt, daß auf dem Gebiete des höheren Schulwesens erhebliche Fortschritte erzielt worden sind, aber es beharrt noch weiterer Reformen.

Gebietstaktik: Die Frage der Anrechnung der Disziplinärstrafen auf den Schulbesuch ist ein sehr wichtiger Punkt. Die Frage der Unterrichtsverwaltung in dieser Frage habe ich in vergangenen Jahre ausführlich dargelegt. Die über vier Jahre währende Disziplinärstrafen sollen Unterrichtsverwaltung und Finanzverwaltung anerkennen, und sie geben dabei keineswegs entgegenzu. Auch die Disziplinärstrafen beruht nicht auf einem Antrag an Wohlwollen für die Lehrer. Die entsprechenden Beschlüsse eines Disziplinärgerichts sind für den Minister gelegen (Satz, Wort), aber es handelt sich doch um eine neue Angelegenheit, und alle vorliegenden Beschlüsse können gemeinsam erledigt werden. Immerhin aber ist eine große Zahl von Entscheidungen mit Land gemacht und wird hoffentlich bei den Behörden viel Freude gemacht haben. (Die weiteren Ausführungen des Regierungsdirektors siehe unten.)

Hg. Dr. Wendt (Zf.) dankt dem Minister für die Ausführungen, die er in den letzten Jahren vorgetragen hat. In der letzten Sitzung der Kommission kann ich mich in vielen Punkten Herrn Dr. v. Heydendorff anschließen. Bei der Reformfrage handelt es sich nicht in geringsten um die Beteiligung der Gymnasien, wie vielfach geglaubt wird, sondern nur um eine rezele Frage, daß die Entscheidung über humanistische oder rezele Bildung erst in ein späteres Stadium verlagert wird.

Hg. v. Hesse (Zf.) Dr. Wendt hat meine politischen Freunde wird gegen den Antrag Wendt stimmen. Mit den Reformen sollte nur ein Versuch gemacht werden, der aber jetzt noch nicht abgeschlossen ist. Nehmen wir den Antrag an, so würden wir damit wieder einen Pfeiler des humanistischen Gymnasiums zerstören.

Nach weiterer Debatte verlagert sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr.

Italien und Österreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josephs Einzug in Prag.
Unter begeisterten Jubel der Bevölkerung erfolgte Montag Nachmittag der Einzug des Kaisers Franz Joseph in Prag. Der Reichsoberhauptmann Graf von Apponyi begrüßte den Kaiser. In ständischer Sprache gab er die Liebe und unerschütterliche Hingebung der Bevölkerung Ausdruck und sprach den Dank und die Freude über den Besuch des Kaisers aus. In deutscher Sprache fortsetzend, begrüßte der Bürgermeister dann den Kaiser im Namen der beiden böhmischen Provinzen in böhmischer Sprache. Der Kaiser dankte in ständischer Sprache für die Begrüßung, den Ausdruck der bewährten Liebe und Treue beider Völker des Landes und erklärte dann in deutscher Sprache, daß die bedeutenden Aufgaben, die an die Verwaltung einer Großstadt gestellt werden, das Zusammen-

wirken aller ihrer Bewohner verlange. Der Kaiser schloß: Möge auch hier der Friede und die Eintracht beider mein geliebtes Königreich Böhmen beherrschender Stämme, begründet auf der Achtung vor dem Rechte und der Würdigung der Verdienste des anderen, den Ausgangspunkt einer glücklichen Zukunft bilden.

Russland.

Der Konflikt zwischen Stolypin und Golownin ist beigelegt. In der Reichsduma beratschlagte darüber, daß Entwässerung der Wälder von Gutshäusern, nicht aber von den Beratern in den Kommissionen zugelassen werden sollen.

In Moskau.

überfielen am 15. ds. etwa 25 Bombenkräfte auf der Wassermärkte von Wladimir. Bei der Explosion starben 10, die 97 000 Rubel bei sich hatten. Sie je jedoch auf bewachten Wäldern stehen, gelang es ihnen, nur etwa 1000 Rubel zu rauben. Ein Räuber wurde getötet und drei verwundet. — Später wurde uns über den Überfall noch gemeldet, daß nur etwa 400 Rubel geraubt wurden. Die Täter, welche bereits einige Tage mit Geld gefüllt und begonen hatten, dieselben auf einen Wagen zu laden, flüchteten, als die Räuber Feuer gaben. Acht von ihnen wurden jedoch verhaftet; unter den Verhafteten befindet sich ein Student der technischen Hochschule, der aber befreit, an dem Überfall teilgenommen zu haben.

Aus Sibirien.

In verschiedenen Stellen der Stadt fanden Leberfälle auf Arbeiter statt, bei denen zwar schwer, aber tödlich verendete sind und ein vierter getötet worden ist. — Montag vormittag wurde ein Händler, als er seiner Waise herausging, von zwei ihm aufmerksamen Personen überfallen und vor den Augen des Publikums erschossen; die Mörder entkamen.

Ungarn.

Die „China Mail“ meldet von einem gewalttätigen Angriff, den Beamte in Wladiwostok auf einen Engländer namens Whitely ausgeübt hätten.

China.

Ein englischer Zwischenfall.
Die „China Mail“ meldet von einem gewalttätigen Angriff, den Beamte in Wladiwostok auf einen Engländer namens Whitely ausgeübt hätten.

Ursula Marotta.

Aus Prag wird gemeldet, daß El Wladi, der Kaiser von Tanager, an Stelle von Abd el Salam zum Kaiser von Marokko ernannt worden ist. Eine Malakka in Stärke von 400 Mann ist von Prag nach Tanager abgedrungen, um El Wladi abzuholen und nach Marokko zu geleiten.

Das Ozean-Verkehr. berichtet unter Vorbehalt, daß zwei fremden Legionäre eines Regiments im Westen von Wladiwa, die sich von ihrer Truppe entfernt hatten, in der Umgebung durch Marokkaner umgebracht worden seien.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung.

— Halle, 15. April 1907.
Vorstand: Stadtverordnetenrat. Vorsitz: Stadtrat. Gegenstand: Einigung über die Petitionen, darunter befindet sich eine solche des Vorstandes des 4. Kommunalbauvereins betr. Herausziehung von Anlagen der Wagnersbrücke auf dem Straßenbahnstrecken, die Petition eines Schmiedemeisters an der Trothastraße, die sich gegen die Errichtung einer vor seinem Hause errichtenden Betriebsanstalt richtet, eine Bitte des nationalen Vereins reisender Schauspieler betr. Rückgängigmachung der beschlossenen Verlegung des Herbitmarckes, die sämtlich der Petitionskommission übergeben werden, sowie eine Eingabe des Vorstandes des Bundes für Mutterchutz in Berlin um Errichtung eines Waisenhauses für die Waisen der im letzten Krieges in der letzten Petition wird auf drei Wochen zurückgestellt. Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Allgemeine Besprechung des städtischen Haushaltes für 1907. Stadtrat. Die Petition stellt folgenden Antrag: „Die Verwaltung sollte beantragen, den Magistrat zu ersuchen, in Zukunft den Haushaltsplan so zeitig vorzulegen, daß von vorneherein ein Uebersicht vorhanden ist über das noch zu Gebote und über das was an Steuern notwendig wird, wenn den Gewerkschaften entsprochen werden soll.“ Weder verbreitet sich dann über den Etat. Ein zweiter Antrag des Stadtrats geht dahin, die Kosten der Polizei, soweit der Staat sie nicht übernimmt, auf diesen abzuwälzen. Endlich stellt der Stadtrat eine dritte Petition, dahingehend, daß der Magistrat erlauben, schon jetzt auf die Uebernahme der Stadt- und Straßenbahn in eigene Verwaltung bei Ablauf der Konzeption Bedacht zu nehmen. Der Vorsitzende weist einige Angaben des Vorredners zurück, stellt die Sache richtig, freut sich, daß unsere Stadt vorwärts gekommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und stellt der Leistungsfähigkeit der Kommune ein glänzendes Zeugnis aus. Das Neue Ziel des Herrn Stadtrats betr. der Verschlechterung der finanziellen Lage sei vollkommen haltlos und bedürfe der öffentlichen Zurückweisung. Herr Erster Bürgermeister Dr. Lobe meint, Herr Stadtrat habe sich als großer Schwärmer gezeigt, und weiß weiter die Angelegenheit, die vorgetragen wurde, nicht richtig, da er dieser den Vorschlag macht, die Ausgaben nicht gründlich genug zu beraten, als völlig unangebracht. Auch einige andere Behauptungen des Herrn Stadtrats müssen sich die verdiente Nichtachtung gefallen lassen. Der Magistrat kann den Etat nur einseitig überreden, letzterer wird auch früher und in übersichtlicher Weise vorgelegt werden, jedoch Herrn Stadtrat Erster Antrag gegenstandslos ist. Die Ausführungen des Herrn Ersten Bürgermeisters werden mit Beifallsschreien quittiert. Stadtrat. Die Petition bringt den unglücklichen Schulanfang zur Sprache. Stadtrat. Die Petition behauptet diese Ineinseitigkeit, es werde ich später Gelegenheit bieten, näher darauf einzugehen. Stadtrat. Die Petition wird auf mehrere, angeblich grundsätzliche Ausweisungen von Ausländern hin. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktallianzfrage an und macht als neue Einmalquelle auf die Verwaltungsaufmerksamkeit. Erster Bürgermeister Dr. Lobe hebt hervor, daß Bestimmungen ohne Zustimmung der Regierung nicht angenommen, daß die Steuerkraft sich gehoben, und die Schulangelegenheit des Schuljahres nach dem noch die Stadt, Hoffmann, Dr. Wanger und Meyer das Wort. Stadtrat. Die Petition regt die Marktall

